

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1175

Deutscher Kinderschutzbund LV SH e. V. * Sophienblatt 85 * 24114 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss
Herrn Jan Kürschner
Vorsitzender
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail:
innenausschuss@landtag.ltsh.de

**Deutscher Kinder-
schutzbund**

**Landesverband
Schleswig-Holstein e. V.**

Sophienblatt 85
24114 Kiel
Telefon: 0431 666679-0
Fax: 0431 666679-16

info@kinderschutzbund-sh.de
www.kinderschutzbund-sh.de

Kiel, 24. März 2023

**Stellungnahme des DKSB LV SH zu
Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Integrations- und Teilhabegesetzes für
Schleswig-Holstein**

Antrag der Fraktion des SSW
Drucksache 20/326

Sehr geehrter Herr Kürschner,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Kinderschutzbund Landesverband bedankt sich für die Möglichkeit, zum oben genannten Antrag Stellung nehmen zu können. Wie in der Anzuhörendenliste benannt, nehmen wir als Träger und aus Perspektive des Angebotes TiK-SH/ Region Ost Stellung.

Stellungnahme:

TiK-SH – TRAUMAPÄDAGOGIK IN KITAS

TiK-SH ist ein seit 2016 durch das Sozialministerium gefördertes und finanziertes traumapädagogisches Angebot für Fachkräfte in KiTas, der Kindertagespflege und Familienzentren¹. TiK-SH wird landesweit von einer Trägerkooperation aus Kinderschutzbund Landesverband SH (Region Ost), Wendepunkt e. V. (Region Süd) und IBAF gGmbH (Region Nord-West) umgesetzt.

¹ Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat in der 10. Sitzung am 23.11.22 den Antrag „Veränderte Lage, veränderte Herausforderungen“ der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache 20/413) mehrheitlich angenommen und damit die Ausweitung von TiK-SH auf das System Schule beschlossen.

Pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten, in der Kindertagespflege und in Familienzentren in Schleswig-Holstein erhalten durch TiK-SH landesweit eine umfassende Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung zur Steigerung der Handlungssicherheit im Umgang mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern.

Betroffene Kinder benötigen einen äußeren, sicheren Rahmen und ein professionelles Umfeld, das sie gezielt stabilisieren und ihre Ressourcen mobilisieren kann. Die Fachkräfte werden in die Lage versetzt, einen fachlich sicheren Umgang mit Kindern mit hochbelastenden Erfahrungen zu finden. Durch TiK-SH erhalten die betroffenen Kinder die Möglichkeit, neue und positive Lebenserfahrungen zu sammeln und sich seelisch und sozial zu stabilisieren.

Zu potenziell hochbelastenden bzw. traumatisierenden Erfahrungen gehören neben körperlichen oder sexuellen Gewalterfahrungen, permanente Demütigungen, der plötzliche Verlust einer Bindungsperson, etc. auch das Miterleben von Krieg und Flucht.

MITERLEBEN VON KRIEG UND FLUCHT

Das Miterleben von Krieg und Flucht kann tiefe seelische Verletzungen hinterlassen. Die betroffenen Kinder erleben Angst, existentielle Verunsicherung und tiefgreifende Ohnmachtserfahrungen. Solche hochbelastenden und traumatisierenden Erlebnisse können bleibende Folgen haben: Sie lösen häufig auffälliges Verhalten oder psychosomatische Beschwerden aus. Die betroffenen Kinder brauchen Bezugspersonen, die ihre „besonderen“ Verhaltensweisen als Traumareaktion verstehen und wissen, dass sie zu einer Überlebensstrategie gehören, die ihnen dabei helfen soll, erneut die Kontrolle über den Alltag zu gewinnen.

Für Kinder mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung in den KiTas in Schleswig-Holstein schafft TiK-SH durch den kultursensiblen Ansatz ein sicheres Erziehungsmilieu, in dem es Fachkräften eine traumasensible pädagogische Haltung vermittelt. Betroffene Kinder müssen die KiTa als sicheren Ort erfahren. Hochbelastete und traumatisierte Kinder brauchen Orte und Zeiten, an denen Beruhigung möglich ist, damit das Erlebte gut verarbeitet werden kann und keine negativen Folgen hinterlässt.

TRAUMAPÄDAGOGIK SCHAFFT BASIS ZUR INTEGRATION

Traumapädagogische Angebote können einen entscheidenden Beitrag zur Integration leisten, indem sie Kindern, die traumatische oder hochbelastende Erfahrungen gemacht haben,

Unterstützung bei der psychischen Verarbeitung, der emotionalen Regulation und der Wiederherstellung ihrer sozialen Beziehungen bieten. Traumapädagogische Ansätze können Ängste und Stress lindern und helfen Verhaltensmuster zu entwickeln, die es den Betroffenen ermöglichen, sich in ihrer neuen Umgebung sicherer zu fühlen.

Dieses Gefühl von Sicherheit ist die Basis dafür, dass Personen sich integrieren und aktiv in die Gesellschaft einbringen können.

TRAUMAPÄDAGOGIK ALS BAUSTEIN DES INTTEILHG

Selbstverständlich kann Traumapädagogik nur ein Teil einer umfassenden Integrationsstrategie neben anderen Aspekten wie Zugang zu Bildung, Sprachförderung, weitere soziale Unterstützung, etc. sein – das Erleben der Umgebung als sicherer Ort ist aber notwendige Voraussetzung, damit weitere Schritte gelingen.

Der Kinderschutzbund fordert daher, Traumapädagogik explizit im Integrations- und Teilhabegesetz zu benennen, um für Kinder, die vor und während der Flucht hochbelastende bzw. traumatisierende Erfahrungen gemacht haben, den Grundstein für eine gelingende Integration zu legen.

Der Kinderschutzbund schlägt vor, § 3 Abs. 2 um einen neuen Punkt zu ergänzen:

Dieses Ziel wird insbesondere gefördert durch:

7. traumapädagogische Maßnahmen, die traumatisierte und hochbelastete Kinder darin unterstützen, sich sozial und emotional zu stabilisieren.

Gern stehen wir für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Irene Johns
Landesvorsitzende DKSB LV SH

Susanne Günther
Landesgeschäftsführerin DKSB LV SH